

Gerald Höns für die AfD im Beirat Walle

Ortsamt West

Per E-Mail



Antrag für eine Erklärung des Beirates Walle (Aktualisierung)

Der Beirat Walle möge folgende Erklärung beschließen:

Die Mitglieder des Beirates Walle verurteilen den Anschlag auf das vom Waller AfD-Beiratsmitglied genutzte Kraftfahrzeug.

Wer mit dem Erstarken und Handlungsweisen der AfD unzufrieden ist, möge sich im Rahmen von Recht und Gesetz in Parteien und Vereinen einbringen, um für das Gemeinwohl zu streiten.

Wer mit Gewalt versucht Menschen von ihrer politischen Tätigkeit abzubringen, ist eine Gefahr für den sozialen Frieden, weil in Kauf genommen wird, eine Gewaltspirale auszulösen.

Daher ermahnen wir die Täter wieder auf den Boden von Recht und Gesetz zurückzukehren.

Bremen, den 25. Nov. 2017

Begründung:

Vor etwa sechs bis vier Wochen bekam der ich zwei Anrufe mit unterdrückter Rufnummer.

Thema war, dass sich die AfD in den Verkauf des Hochbunkers an der Hans-Böckler-Straße einmischte. Man äußerte sich verärgert, dass die Planungen wegen der AfD nicht den gewünschten Verlauf nehmen. Für den Fall weiterer Behinderungen in Sachen Bunkerkauf durch die AfD müsse ich mit „einer farblichen Umgestaltung meiner Hausfassade rechnen“. Ich zeigte mich nicht sonderlich beeindruckt, und habe erklärt, dass für die Außenhaut des Hauses der jeweilige Vermieter zuständig sei, und eine Kündigung unzulässig ist, wenn Dritte Schäden verursachen. Ich würde, wie im Fall Falkenstraße, daraufhin wirken, dass die Beschädigungen bis zur nächsten Wahl möglichst nicht behoben werden. Ein deutlich lesbarer Hinweis auf die Verursacher werde angebracht. Ich gab zu verstehen, dass mit der Versicherung vereinbart sei, dass eventuelle Schäden zu einem späteren Zeitpunkt reguliert werden.

Am 21. Nov. gab es eine Veranstaltung, welche die Nutzung des besagten Bunkers zum Thema hatte.

Wenig später verfasste ich eine Nachbehandlung zu dieser Sitzung / Veranstaltung. Diesen Schriftsatz ließ ich einem größeren Personenkreis, einschließlich der Beiratsmitglieder zukommen, damit später niemand behaupten kann, nicht um die Probleme gewusst zu haben.

Über mein Handeln waren offensichtlich linksorientierte Kreise nicht erfreut, so dass man sich zeitnah zu „Strafmaßnahmen“ genötigt sah, da angeblich wegen der AfD die „Hüpfburg aus Beton“ in immer weitere Ferne zu rücken droht.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Nov. 2017 wurde die „Strafmaßnahme“ offenbar vollzogen. Da man mich mit einer „Verschönerung“ der Hausfassade wohl nicht „beglücken“ konnte, wählte man das von mir genutzte Fahrzeug vor dem Haus als „Ersatzbefriedigung“. Es wurde alle vier Reifen eingestochen und die Scheiben eingeschlagen. Für ein zweites Fahrzeug reichte offenbar nicht mehr die Zeit für das „volle Programm“. Hier wurde „nur“ die Windschutzscheibe eingeschlagen. Wie bei anderen aufgezeichneten Taten zeigten sich die Täter sehr nervös und in Eile. Die ganze Aktion dauerte exakt von 01:45 bis 01:46. Um 01:52 kam das erste Einsatzfahrzeug der Polizei. Die Tat wurde von drei Tätern in typischer Antifa-Kleidung (schwarz und verumumt) begangen. Der „Vorposten“ kam zuerst und sondierte die Lage. Etwa 20 bis 30 sec. später erschienen die eigentlichen Täter, schlugen die Scheiben ein und machten irgendwas unter dem Auto, was die Polizei veranlasste, das Auto sicherzustellen, da nach deren Aussage die Linksautonomen in der Vergangenheit die Bremsanlagen manipuliert haben.

Da das Fahrzeug entsprechend versichert ist, hat die Werkstatt das Auto bei der Polizei abgeholt, und mir wurde ein Ersatzfahrzeug zur Verfügung gestellt.

Die Moral von der Geschichte:

Ich denke, dass sich die Linksautonomen ein Eigentor geschossen haben. Der Schaden wird von der Allgemeinheit getragen. Ein Werkstattbesuch stand ohnehin an, da wegen der Winterzeit die Reifen gewechselt werden müssen, und der Service fällig war.

Außer Schlagzeilen, dass die AfD mal wieder „bestraft“ wurde, hat die Aktion nichts im Sinne der Täter gebracht.

Und wer gerne in den Bunker, direkt neben einer Autovermietungsfirma, einziehen möchte, sollte nicht ausgerechnet Autos zerstören. Das ist keine Empfehlung für eine gute Nachbarschaft. Ich denke, dass die Nachbarn des Bunkers jetzt noch weniger von dem Projekt „Hüpfburg aus Beton“ begeistert sind.

Mittlerweile gibt es auch ein Bekenner schreiben mit Ankündigung weiterer Taten aus den Antifanten-Kreisen.

Anlagen:

Artikel Bild-Zeitung

Bekenners schreiben

Mail in Sachen „Zuckerwerk“

Aktualisierung vom 28. Jan. 2018:

Nachdem meine Anträge auf der Beiratssitzung vom 30. Nov. 2017 kurzfristig von den politischen Gegnern von der Tagesordnung genommen wurden, und es in der Folgezeit zu weiteren Anschlägen gegen Fahrzeuge der AfD und deren Unterstützerumfeld kam, ist die Aktualisierung zu dem Antrag notwendig, welcher in der Sache aufrechterhalten wird, bis sich die politischen Gegner doch noch so „gnädig“ zeigen, und die Behandlung zulassen.

Dabei versuchen die politischen Gegner alles, um Anträge der AfD zu verhindern oder zu verwässern.

Auf der letzten „Koordinierungsrunde“ am 26. Jan. 2017 wurde bekannt gegeben, dass die anderen Parteien einen eigenen Antrag zu dem Thema einreichen werden, wo die Gewalt allgemein verurteilt werden soll. Wegen des „weitergehenden Antrages“ solle der Antrag der AfD abgelehnt werden. „Es sei unüblich, dass man Gewalt gegen eine Partei speziell verurteilt“

Es wurde angeführt, dass es im Zeitraum der offensichtlich zuordnungsfähigen Anschläge auch Taten gegen Fahrzeuge gab, wo ein Motiv nicht erkennbar sei. Um was für Taten es sich genau handelte wurde nicht vertieft.

Für die anderen Parteien jedenfalls Grund genug, um versuchen, zu verhindern, dass linke Kreise als wahrscheinliche Täter genannt werden.

Was für eine scheinheilige Doppelmoral!

Schon nach relativ geringfügigen Vorfällen fremdenfeindlicher Taten sind die Altparteien schnell dabei, der AfD die Verantwortung dafür zu geben. Dies geschieht meist so, dass es keine rechtliche Handhabe gibt. Beim Leser kommt die Nachricht aber trotzdem an.

Ein Beispiel:

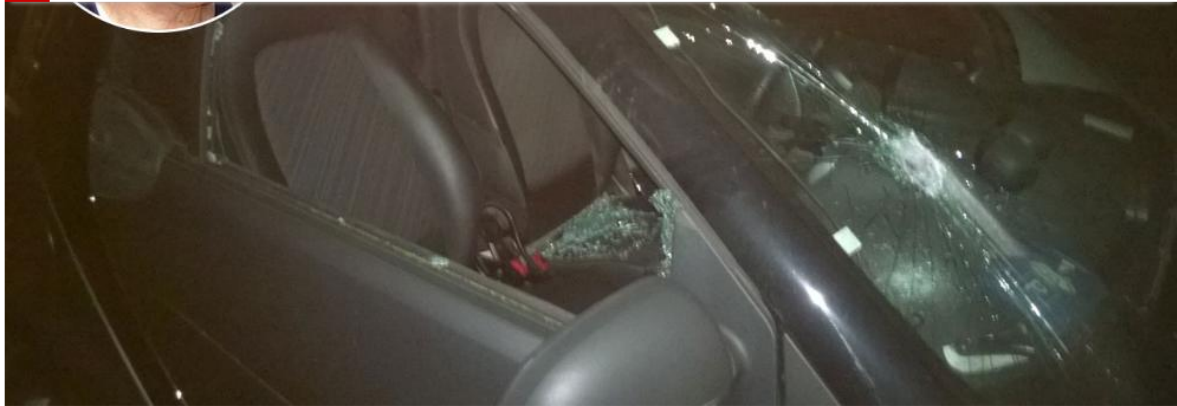
Nach einem relativ geringfügigen Schaden an einem islamischen Gotteshaus wurde die Verantwortung sofort in Richtung AfD geschoben. Eine „Mahnwache“ musste her.

*„Der Staatsschutz der Bremer Polizei ermittelt. Zur Mahnwache ab 17 Uhr hatten die Beiratsfraktionen der Linken und der SPD in Gröpelingen aufgerufen. **„Im Hinblick auf die Wahlerfolge der AfD in unserem Stadtteil“ dürfe der Anschlag nicht ohne öffentliche Reaktion bleiben**, hieß es in dem Aufruf.“*

Quelle:

www.weser-kurier.de/bremen/bremen-stadt_artikel,-mahnwache-gegen-rassismus-vor-der-fatihmoschee- arid,1652160.html

Es bleibt festzustellen, dass Kritik an linker Gewalt „politisch incorrect“ ist. Meist, nachdem sich die AfD kritisch über Handlungsweisen der Etablierten äußert, Probleme beim Namen nennt, kommt es zu Taten gegen die AfD. Im vorliegenden Fall ist der zeitliche Zusammenhang mit der Kritik an der geplanten Bunkervergabe (Zuckerwerk) bemerkenswert. Siehe Mail vom 22. Nov. 2017.



Bei dem Smart von AfD-Ortsbeiratsmitglied Gerald Höns wurden die Scheiben eingeschlagen

Foto: Privat



ANZEIGE

24.11.2017 - 15:39 Uhr

Walle – Anschlag auf das Auto von AfD-Ortsbeiratsmitglied Gerald Höns. Die Scheiben seines Smarts wurden zertrümmert, die Reifen aufgeschlitzt.

Höns: „Die Polizei hat den Wagen eingezogen, weil der Verdacht besteht, dass an der Bremse manipuliert wurde.“

Er macht Linksradike für den Anschlag verantwortlich: „Zuerst gab es Drohungen am Telefon, jetzt den Angriff.“

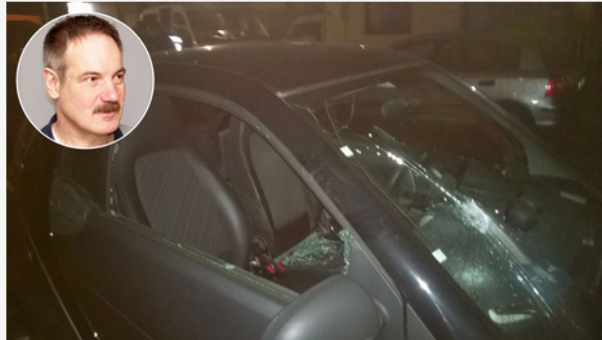
Vermuteter Grund: Höns hatte sich im Beirat gegen das Überlassen eines Bunkers an der Hans-Böckler-Straße als Party-Treff für die Links-Gruppierung „Zuckerwerk“ durch den Senat ausgesprochen.

Bericht der Bild-Zeitung

Zu Fuß zum AfD-Parteitag nach Hannover!?

24. November 2017 in Nazi Watch, -ABGESCHRIEBEN- und Direkte Aktion
0 Kommentare

kopiert von [indymedia](#)



Diese oder ähnliche Fragen muss sich der Bremer AfD-Politiker Gerald Höns stellen, nachdem wir ihm Dienstagnacht Reifen und Scheiben seines Smart in der Bergerstraße zerstört haben.

Der umtriebige Gerald unterhält Kontakt zu den Hells Angels und ist Besitzer mehrere Hochbunker aus dem 2. Weltkrieg, die er vermietet und gelegentlich mit AfD-Plakaten schmückt.

Unsere Ansage an Höns : Wir wissen wo du wohnst, wo du deine Geschäfte machst, welche Autos du fährst. Solange du als Faschist in Bremen agierst werden wir dir keine Ruhe lassen.

Antifa heißt Angriff – nachts daheim und auswärts in Hannover!

Vorsicht Neonazi!

24. November 2017 in Nazi Watch, Kurz notiert und -ZUGESPIELT-
0 Kommentare

Folgendes hat uns erreicht:

Ausdrucken, Flyer, Pakatieren! Aktiv werden!

#NEONAZI

! upcoming !



still ♥'ing
A-Café

Kategorien

- ABGESCHRIEBEN- (1564)
- ENDOFROAD- (185)
- ZUGESPIELT- (2755)
- (Anti-) Repression (134)
- 3.10.2010 (57)
- Allgemein (40)
- Ankündigungen (2082)
- Aufruf (79)
- Auswärtsspiel (824)
- B'haven (109)

Bekennerschreiben

Betreff: Fwd: Einwohnerversammlung in Sachen Zuckerwerk

Von: Gerald Hoens <GH@AfDplus.de>

Nach meiner Rundmail dauerte es keine 24 Stunden, bis es zu dem Anschlag am 23. Nov. 2017 um genau 01:45 kam. Waren die Antifanten so ausser sich, dass sie ihre Wut nicht zügeln konnten? eigenartiger Zufall ?

Betreff: Einwohnerversammlung in Sachen Zuckerwerk

Datum: Wed, 22 Nov 2017 01:47:18 +0100

Von: Gerald Hoens <GH@AfDplus.de>

Liebe BCC-Gemeinde,

damit später, wenn die Befürchtungen eintreten, niemand behaupten kann, Er / Sie hätte das nicht ahnen können, erlaube ich mir eine Nachbearbeitung der Einwohnerversammlung vom 21. Nov. 2017 mit Anwesenheit einiger Beiratsmitglieder.

Bezüglich der Ansiedlung des "Zuckerwerkes" in einem Hochbunker an der Hans-Böckler-Straße gibt es erhebliche Bedenken aus der Nachbarschaft des Bunkers. Es waren Vertreter der Firmen Hertz, Hoyer und der SVG anwesend.

Mir geht es an dieser Stelle nicht um Ideologien, oder Straftaten, wie Unterstützung verfassungsfeindlicher Organisationen durch das "Zuckerwerk". Dies möge der AfD- Bürgerschaftsabgeordnete zu gegebener Zeit thematisieren.

Da ich mich seit über zehn Jahren mit der Umnutzung und Vermarktung von Bunkern befasse, darf ich zu Recht von mir sagen, dass ich mehr Erfahrung auf diesem Gebiet habe, als alle anderen im Saal.

Es gab auch einen Bericht über meine Arbeit mit den Bunkern in einer Zeitschrift:

<https://www.yumpu.com/de/document/view/56162445/zds37/20>

Wie man lesen kann, kam der Journalist mit Fotograf zufällig an einem Tag, nachdem das "linke Partyvolk" gefeiert hatte.

Nach solchen Feiern musste aufwändig aufgeräumt und gereinigt werden. Nicht selten gab es Beschwerden aus der Nachbarschaft wegen Graffiti und Beschädigungen an Autos in der Nachbarschaft.

Angefangen haben die Parties durch Kontakte der Musiker zu den extremen Feiergruppen. Es wurde immer mehr und öfter gefeiert. Irgendwann ging es nicht mehr, weil es laufend Beschwerden aus der Nachbarschaft gab.

Vorher wurde immer wieder versprochen, dass es keinen Ärger geben wird. Mal ging es gut, und ein anderes mal war wieder alles voller Graffiti oder irgendjemand meinte, dass einer aus dem Bunker sein Auto beschädigt hatte.

Ich vermute, dass Zuckerwerk irgendwie auf die Idee mit dem Bunker in der Hans-Böckler-Straße gekommen ist, nachdem sich der Hausmeister gegen weitere Parties dieser Art ausgesprochen hat.

Mitunter kamen drei bis viermal so viele Leute wofür der Raum eigentlich gedacht war.

Gelegentlich wurden die Motorradfahrer, welche ebenfalls den Bunker nutzen, für die Belästigungen verantwortlich gemacht.

<http://rtl1nord.de/nachrichten/so-will-die-bremer-politik-kuenftig-mit-der-rockerszene-umgehen.html> (Bei Minute 2:30 meint eine Nachbarin, dass die Rocker für den Krach verantwortlich seien)

Die Rocker sind die andere Gruppe, womit sich der Waller Beirat intensiv beschäftigt. Während die Rocker die absolut "Bösen" sind, welche man am liebsten aus dem Stadtteil vertreiben möchte, sind die Leute vom "Zuckerwerk" die "Guten", welche als Bereicherung für Walle gesehen werden, und jedwede Unterstützung erhalten.

Das geht sogar soweit, dass für die Ansiedlung des Zuckerwerkes extra ein Bebauungsplan geändert werden soll.

Normalerweise wird der Bebauungsplan nicht bei einem Verkauf eines Bunkers geändert. Der Bunker wird aus der Zivilschutzbindung entlassen. Danach wird beim Bauamt gefragt, was geht. In der Regel ist die Nutzung in der Nachbarschaft maßgebend. Der Bunker an der Stelle wäre ideal als Lagerflächenerweiterung für eine angrenzende Firma.

Dass nach dem Willen der Planer keine Abstandsflächen mehr eingehalten werden müssen, kommt einer Teilenteignung des Nachbarn gleich.

Ob irgendwann das "Zuckerwerk" auch das alte Zollamt nutzen wird, bleibt abzuwarten.

Was nach den derzeitigen Planungen zu befürchten steht, sind die üblichen Graffittis und Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen.

Da der unmittelbar benachbarte Autohof jederzeit zugänglich ist, könnte es zu einem Unfall durch einen Partygast kommen, welcher sich unter Einfluß berauschender Substanzen z.B. hinter einem LKW schlafen legt.

Meine vorstehenden Zeilen sollen der Mahnung dienen und anregen, nach einer anderen Lösung zu suchen. Der Bunker an der Lloydstraße / Baumstraße wäre meiner Meinung nach von der Lage her wesentlich unproblematischer. Auch dieser Bunker befindet sich im Eigentum der Stadtgemeinde Bremen.

Ich möchte den jungen Leuten nicht den Spaß verderben. Aber an der Hans-Böckler-Straße sind die Probleme vorprogrammiert.

Mit freundlichem Gruß,

Gerald Höns

--

Gerald Höns
Beiratsbüro Walle
Grenzstraße 110
28217 Bremen

Tel.: 0421-396149-0
Fax.: 0421-396149-11
FuTel.: 0175-4111444

www.AfD-Walle.de